

Requiem für ein Gerstenfeld

Heute - im Morgenrauen - wurde mein wogendes
Gerstenfeld niedergemäht
Über das mein Blick täglich spazieren ging,
hinterm Gartentor
Ich weiß noch den Tag, an dem man die Körner in den
Boden gesät
Vergessen die Wintertage, an denen die
Erde gefror

Ein ahnungsvolles Erwachen lag in der Luft an
jenem Morgen
Ein Lerchenpaar baute in das erste zarte Grün
sein Nest
Vom wachsenden Feld behütet und vor
Feinden verborgen
Feierten sie bald darauf ein rauschendes
Hochzeitsfest

Dazu gratulierten die Sterne funkelnd
am Himmelszelt
Herr Lerche trällerte für die Auserwählte
seine schönsten Lieder
Sieben Kinder erblickten bald darauf das Licht
der Welt
Die Sonne schickte Glückwunsch-Strahlen zum
freudigen Ereignis hernieder

Später beginnen Lerches, sich mit Umzugsplänen
zu befassen
Ihre Kinder sind bald flügge, nichts hält sie
mehr hier
Wo kein Mensch ihr Nest zerstört, wollen sie
sich niederlassen
Traurig verlassen Lerches das luftige
Sommerquartier

Die Grillen führen nun Regie, verwandeln das
Stoppelfeld in einen Festtags-Saal
Jedermann ist willkommen, sie verlangen nicht einmal
Eintrittsgeld
Sie stimmen ihre Fiedeln, wie zum
letzten Mal
Der Dirigent erhebt den Taktstock, es erklingt ein
Requiem für das Gerstenfeld

10.8.1994

